

Kreiselspiel und „heißes“ Pulver

Will der Pflanze nach sechs bis acht Monaten möglichst lange Yamsknollen ernten, so muß er eine Reihe magischer Praktiken durchführen, die mit verschiedenen Tabus verbunden sind: der Garten muß von jedem weiblichen Einfluß freigehalten werden und für den Pflanze gilt während der Zeit des Pflanzens bis zur Ernte das Gebot der sexuellen Enthaltsamkeit. Zu den magischen Handlungen gehört auch das Kreiselspiel.

„Um sicher zu sein, daß der Yams gedeiht und die Knollen groß werden, wirft man die Kreisel, die sich drehen, wie die Ranken sich winden. Das Bubenspiel ist also ein Symbol, ein Fruchtbarkeitszauber, und man versteht, daß es nur zu einer bestimmten Zeit betrieben werden darf“¹¹⁾.

Als weiteres Wachstumsmittel gilt rotes „heißes“ Pulver. Es wird von den „big men“ auf Schleichwegen in fernen Dörfern eingehandelt und in kleinen Mengen auf die wachsende Knolle aufgetragen. Hierzu wird der Yamshügel zwei bis drei Monate nach dem Einpflanzen noch einmal geöffnet. „Durch die magische Hitze der Farbe werden die Flanken angeblich wie mit einem Juckpulver gereizt, und um dieser Belästigung zu entgehen, windet und streckt sich das Wurzelgebilde immer weiter in den Boden hinein, wobei es länger und länger wird“¹²⁾.

Weibliche Einflüsse — Gefahr für den Riesenyams

Noch einmal sei betont, daß die Zeremonialgärten unbedingt vor weiblichen Einflüssen jeder Art zu bewahren sind. Die hohen Zäune schützen deshalb auch vor neugierigen Frauenblicken. Jeder Kontakt mit etwas „Unreinem“, auch die

geringste Berührung mit etwas geschlechtlich Beschmutztem würde das Gedeihen der langen Yamsknollen ernstlich gefährden.

„Der Wapi-Pflanze wird zu einem Sonderling, der seinen Tabak nur noch am eigenen Feuerchen anzuzünden wagt und die von seiner tabubeflissenen Gattin fleischlos servierte Schonkost abseits von unreinen Clangenossen in einem stillen Winkel hinunterwürgt“¹³⁾.

Die Pfahlyams gelten als männlich. Die Pflanze geben ihnen schon während des Wachstums besondere Namen und rufen die Clangeister, die Verstorbenen und die Gestirne an. Sie sollen sich in den heiligen Gärten niederlassen, sie sollen den Yams Leben einhauchen und ihn wachsen lassen.

20.

Hölzerne Sagoklammer, Wosera-Gebiet, H 40 cm. Mit ihr wird das Kokosbastsieb bei der Sagogewinnung festgeklammert. Im südlichen Maprik-Gebiet spielt Sago als Nahrungsmittel eine wichtige Rolle.

